

- DIW, Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Erbschaften und Vermögensverteilung (= Gutachten für das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung [BMGS], Berlin 2005).
- Fessler, Pirmin; Mooslechner, Peter; Schürz, Martin, Immobilienerbschaften in Österreich, in: *Geldpolitik und Wirtschaft* 2 (2010) 34-55.
- Kohli, M.; Künemund, H.; Schäfer, A.; Schupp, J.; Vogel, C., Erbschaften und ihr Einfluss auf die Vermögensverteilung, in: *Vierteljahresshefte zu Wirtschaftsforschung* 75/1 (2006) 58-76.
- Lettke, F. (Hrsg.), Erben und Vererben. Gestaltung und Regulation von Generationenbeziehungen (= Konstanzer Beiträge zur Sozialwissenschaftlichen Forschung, Bd. 11, Konstanz 2003).
- Marterbauer, Markus; Schürz, Martin, Der Streit um die Abschaffung der Erbschaftsteuer in Österreich, in: *WISO* 30/1 (2007) 32-52
- Munnell, A. H.; Sundén, A. E. (Hrsg.), *Death and Dollars. The role of gifts and bequests* (Brookings Institution, Washington, D. C., 2003).
- Piketty, T., On the long-run evolution of inheritance France 1820-2060, in: *The Quarterly Journal of Economics* 126/3 (2011) 1071-1131.
- Piketty, Thomas; Saez, Emmanuel, *A Theory of Optimal Inheritance Taxation* (= CEPR Discussion Paper 9241, London 2012; erscheint demnächst in *Econometrica*).
- Piketty, Thomas; Zucman, Gabriel, *Capital is back: wealth-income ratios in rich countries 1700-2010* (= CEPR Discussion Paper 9588, London 2013).
- Schupp, J.; Szydlik, M., Wer erbt mehr? Erbschaften, Sozialstruktur und Alterssicherung, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 56/4 (2004) 609-629.
- Slemrod, Joel; Kopczuk, Wojciech, *The Impact of the Estate Tax on the Wealth Accumulation and Avoidance Behavior of Donors*(= NBER Working Paper No. 7960, Washington, D. C., 2000).
- Stutz, H.; Bauer, T.; Schmutz, S., Erben in der Schweiz. Eine sozioökonomische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Generationenbeziehungen, in: *NFP* 52 (2006) 16-20.
- Schürz, Martin, Zu den Rechtfertigungsverhältnissen einer Erbschaftssteuer, in: Gaisbauer, Helmut P.; Neumaier, Otto; Schweiger, Gottfried; Sedmak, Clemens (Hrsg.), *Erbschaftssteuer im Kontext* (Wiesbaden 2013) 207-227.
- Schürz, Martin, Erbschaften und Vermögensungleichheit in Österreich in: *Wirtschaft und Gesellschaft* 33/2 (2007) 231-254.
- Szydlik, M., *Inheritance and inequality: Theoretical reasoning and empirical evidence*, in: *European Sociological Review* 20/1 (2004) 31-45.
- Wolff, E. N., *The impact of gifts and bequests on the distribution of wealth*, in: Munnell, Sundén (Hrsg., 2003) 345-388.

Zusammenfassung

Die Vererbung von Vermögen ist entscheidend für die Reproduktion sozialer Ungleichheit. Auf Basis von Daten des „Household Finance and Consumption Survey“ beschäftigt sich dieser Artikel mit dem Erbgeschehen in Österreich. Wahrnehmungen zum Erben, Häufigkeit und Umfang des Erbens sowie seine dynastische Bedeutung werden behandelt. Generell wird in der Bevölkerung demnach eine aus dem Erben resultierende gesellschaftlich bevorzugte Stellung abgelehnt. Innerhalb der Gruppe der Erben wird die Besserstellung aber tendenziell eher für gerechtfertigt gehalten. Je vermögender Haushalte sind, desto häufiger haben sie auch schon etwas geerbt. Bei den Erben liegt der Mittelwert des Nettovermögens bei rund 460.000 € und ist damit fast dreimal so hoch wie jener der Nicht-

Erben (rund 160.000 €). Die 35% Erbenhaushalte verfügen über mehr als 62% des gesamten Nettovermögens. Die Erben sind jene, die viel weitervererben und so die Vermögenskonzentration vorantreiben.